

Presseinformation

Wien, am 30.10.2006

Bildung und Jugendarbeitslosigkeit

Land	2000	2001	2002	2003	2004	2005
EU-25	8,6	8,4	8,8	9,0	9,1	8,8
<i>EU-25 AL unter 25 Jahre</i>	<i>17,2</i>	<i>17,7</i>	<i>18,3</i>	<i>18,8</i>	<i>18,9</i>	<i>18,6</i>
EU-15	7,7	7,3	7,6	8,0	8,1	7,9
<i>EU-15 AL unter 25 Jahre</i>	<i>15,3</i>	<i>15,2</i>	<i>15,7</i>	<i>16,5</i>	<i>16,7</i>	<i>16,8</i>
Belgien	6,9	6,6	7,5	8,2	8,4	8,4
<i>Belgien AL unter 25 Jahre</i>	<i>16,7</i>	<i>16,8</i>	<i>17,7</i>	<i>21,8</i>	<i>21,2</i>	<i>21,5</i>
Bulgarien	16,4	19,5	18,1	13,7	12,0	10,1
<i>Bulgarien AL unter 25 Jahre</i>	<i>33,7</i>	<i>38,8</i>	<i>37,0</i>	<i>28,2</i>	<i>25,8</i>	<i>22,4</i>
Dänemark	4,3	4,5	4,6	5,4	5,5	4,8
<i>Dänemark AL unter 25 Jahre</i>	<i>6,2</i>	<i>8,3</i>	<i>7,4</i>	<i>9,2</i>	<i>8,2</i>	<i>8,6</i>
Deutschland	7,2	7,4	8,2	9,0	9,5	9,5
<i>Deutschland AL unter 25 Jahre</i>	<i>10,6</i>	<i>12,8</i>	<i>14,2</i>	<i>14,7</i>	<i>15,1</i>	<i>15,0</i>
Estland	12,8	12,4	10,3	10,0	9,7	7,9
<i>Estland AL unter 25 Jahre</i>	<i>23,9</i>	<i>23,2</i>	<i>17,6</i>	<i>20,6</i>	<i>21,7</i>	<i>15,9</i>
Finnland	9,8	9,1	9,1	9,0	8,8	8,4
<i>Finnland AL unter 25 Jahre</i>	<i>21,4</i>	<i>19,8</i>	<i>21,0</i>	<i>21,8</i>	<i>20,7</i>	<i>20,1</i>
Griechenland	11,3	10,8	10,3	9,7	10,5	9,8
<i>Griechenland AL unter 25 Jahre</i>	<i>29,2</i>	<i>28,2</i>	<i>26,8</i>	<i>26,8</i>	<i>26,9</i>	<i>26</i>
Frankreich	9,1	8,4	8,9	9,5	9,6	9,7
<i>Frankreich AL unter 25 Jahre</i>	<i>20,1</i>	<i>19,4</i>	<i>20,0</i>	<i>21,1</i>	<i>21,9</i>	<i>23,0</i>
Irland	4,3	4,0	4,5	4,7	4,5	4,3
<i>Irland AL unter 25 Jahre</i>	<i>6,9</i>	<i>7,2</i>	<i>8,5</i>	<i>9,1</i>	<i>8,9</i>	<i>8,6</i>
Italien	10,1	9,1	8,6	8,4	8,0	7,7
<i>Italien AL unter 25 Jahre</i>	<i>27,0</i>	<i>24,1</i>	<i>23,1</i>	<i>23,7</i>	<i>23,5</i>	<i>24,0</i>
Lettland	13,7	12,9	12,2	10,5	10,4	8,9
<i>Lettland AL unter 25 Jahre</i>	<i>21,4</i>	<i>23,0</i>	<i>22,0</i>	<i>18,0</i>	<i>18,1</i>	<i>13,6</i>
Litauen	16,4	16,5	13,5	12,4	11,4	8,3
<i>Litauen AL unter 25 Jahre</i>	<i>30,6</i>	<i>30,9</i>	<i>22,5</i>	<i>25,1</i>	<i>22,7</i>	<i>15,7</i>
Luxemburg	2,3	2,1	2,8	3,7	5,1	4,5
<i>Luxemburg AL unter 25 Jahre</i>	<i>7,2</i>	<i>7,3</i>	<i>8,2</i>	<i>11,2</i>	<i>16,5</i>	<i>13,8</i>
Malta	6,7	7,6	7,5	7,6	7,4	7,3

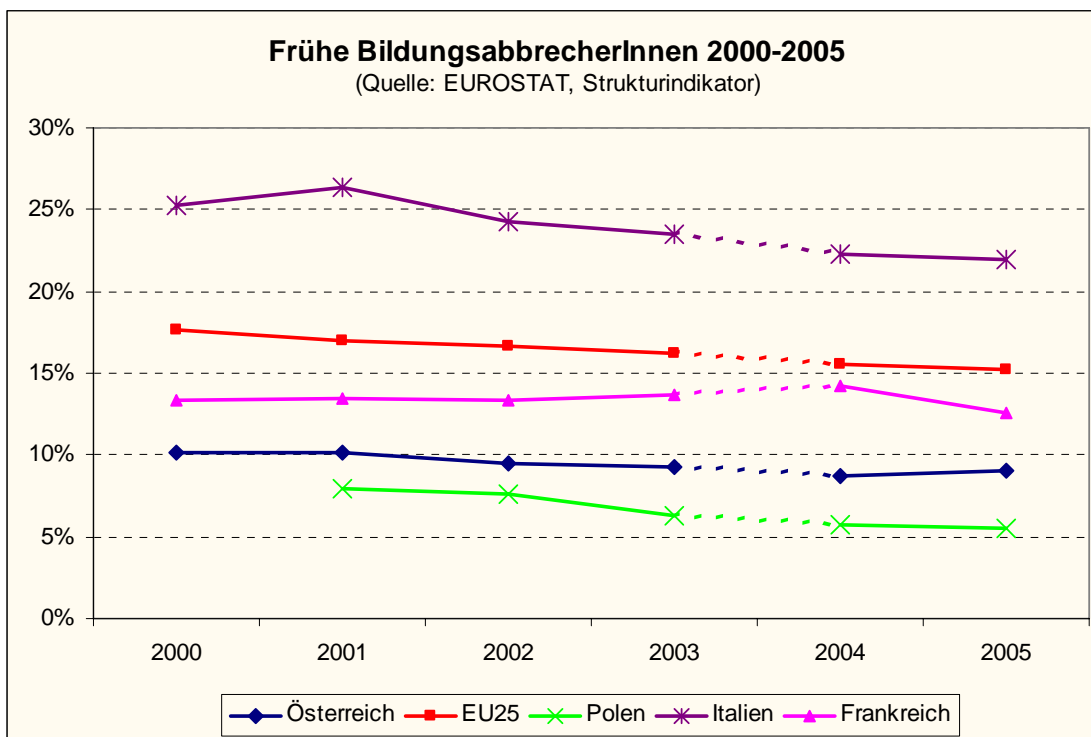
Niederlande	2,8	2,2	2,8	3,7	4,6	4,7
<i>Niederlande AL unter 25 Jahre</i>	<i>5,7</i>	<i>4,5</i>	<i>5,0</i>	<i>6,3</i>	<i>8,0</i>	<i>8,2</i>
Norwegen	3,4	3,6	3,9	4,5	4,4	4,6
<i>Norwegen AL unter 25 Jahre</i>	<i>9,9</i>	<i>10,3</i>	<i>11,1</i>	<i>11,6</i>	<i>11,4</i>	<i>11,6</i>
Österreich	3,6	3,6	4,2	4,3	4,8	5,2
<i>Österreich AL unter 25 Jahre</i>	<i>5,3</i>	<i>5,8</i>	<i>6,7</i>	<i>8,1</i>	<i>9,6</i>	<i>10,3</i>
Polen	16,1	18,2	19,9	19,6	19,0	17,7
<i>Polen AL unter 25 Jahre</i>	<i>35,1</i>	<i>39,5</i>	<i>42,5</i>	<i>41,9</i>	<i>39,6</i>	<i>36,9</i>
Portugal	4,0	4,0	5,0	6,3	6,7	7,6
<i>Portugal AL unter 25 Jahre</i>	<i>8,8</i>	<i>9,4</i>	<i>11,6</i>	<i>14,4</i>	<i>15,4</i>	<i>16,0</i>
Rumänien	6,8	6,6	7,5	6,8	7,6	7,7
<i>Rumänien AL unter 25 Jahre</i>	<i>17,2</i>	<i>17,6</i>	<i>21,0</i>	<i>19,5</i>	<i>23,2</i>	<i>23,8</i>
Schweden	5,6	4,9	4,9	5,6	6,3	7,8
<i>Schweden AL unter 25 Jahre</i>	<i>10,5</i>	<i>10,9</i>	<i>11,9</i>	<i>13,4</i>	<i>16,3</i>	<i>22,6</i>
Slowakei	18,8	19,3	18,7	17,6	18,2	16,3
<i>Slowakei AL unter 25 Jahre</i>	<i>36,9</i>	<i>39,2</i>	<i>37,7</i>	<i>33,4</i>	<i>33,1</i>	<i>30,1</i>
Slowenien	6,7	6,2	6,3	6,7	6,3	6,5
<i>Slowenien AL unter 25 Jahre</i>	<i>16,3</i>	<i>17,8</i>	<i>16,5</i>	<i>17,3</i>	<i>16,1</i>	<i>15,9</i>
Spanien	11,1	10,3	11,1	11,1	10,7	9,2
<i>Spanien AL unter 25 Jahre</i>	<i>24,3</i>	<i>23,2</i>	<i>24,2</i>	<i>24,6</i>	<i>23,4</i>	<i>19,7</i>
Tschechische Republik	8,7	8,0	7,3	7,8	8,3	7,9
<i>Tschechische Republik AL unter 25 Jahre</i>	<i>17,8</i>	<i>17,3</i>	<i>16,9</i>	<i>18,6</i>	<i>21,0</i>	<i>19,2</i>
Türkei	6,5	8,3	10,3	10,5	10,3	10,3
<i>Türkei AL unter 25 Jahre</i>	<i>13,0</i>	<i>16,1</i>	<i>19,1</i>	<i>20,5</i>	<i>19,6</i>	-
Ungarn	6,4	5,7	5,8	5,9	6,1	7,2
<i>Ungarn AL unter 25 Jahre</i>	<i>12,5</i>	<i>11,3</i>	<i>12,7</i>	<i>13,4</i>	<i>15,5</i>	<i>19,4</i>
Vereinigtes Königreich	5,4	5,0	5,1	4,9	4,7	4,7
<i>Vereinigtes Königreich AL unter 25 Jahre</i>	<i>12,2</i>	<i>11,9</i>	<i>12,1</i>	<i>12,3</i>	<i>12,1</i>	<i>12,9</i>
Zypern	4,9	3,8	3,6	4,1	4,6	5,3
<i>Zypern AL unter 25 Jahre</i>	<i>10,1</i>	<i>8,1</i>	<i>8,1</i>	<i>8,9</i>	<i>10,5</i>	<i>13,2</i>
Japan	4,7	5,0	5,4	5,3	4,7	4,4
<i>Japan AL unter 25 Jahre</i>	<i>9,1</i>	<i>9,6</i>	<i>9,9</i>	<i>10,1</i>	<i>9,5</i>	<i>8,7</i>
USA	4,0	4,8	5,8	6,0	5,5	5,1
<i>USA AL unter 25 Jahre</i>	<i>9,3</i>	<i>10,6</i>	<i>12,0</i>	<i>12,4</i>	<i>11,8</i>	<i>11,3</i>

Quelle: Eurostat

Dropouts aus dem Bildungssystem

Definition von Dropouts: Jugendliche im Alter von 15-24 Jahren, die sich nicht mehr in Ausbildung befinden und keinen Schulabschluss höher als die Pflichtschule (ISCED 2) vorweisen können (EU-Strukturindikator).

Anteil von Dropouts im internationalen Vergleich:



Datenbruch von 2003 auf 2004 aufgrund von Erhebungsumstellungen

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Österreich	10,2%	10,2%	9,5%	9,3%	8,7%	9%
EU25	17,7%	17%	16,6%	16,2%	15,6%	15,2%
Polen	k.A.	7,9%	7,6%	6,3%	5,7%	5,5%
Italien	25,3%	26,4%	24,3%	23,5%	22,3%	21,9%
Frankreich	13,3%	13,5%	13,4%	13,7%	14,2%	12,6%

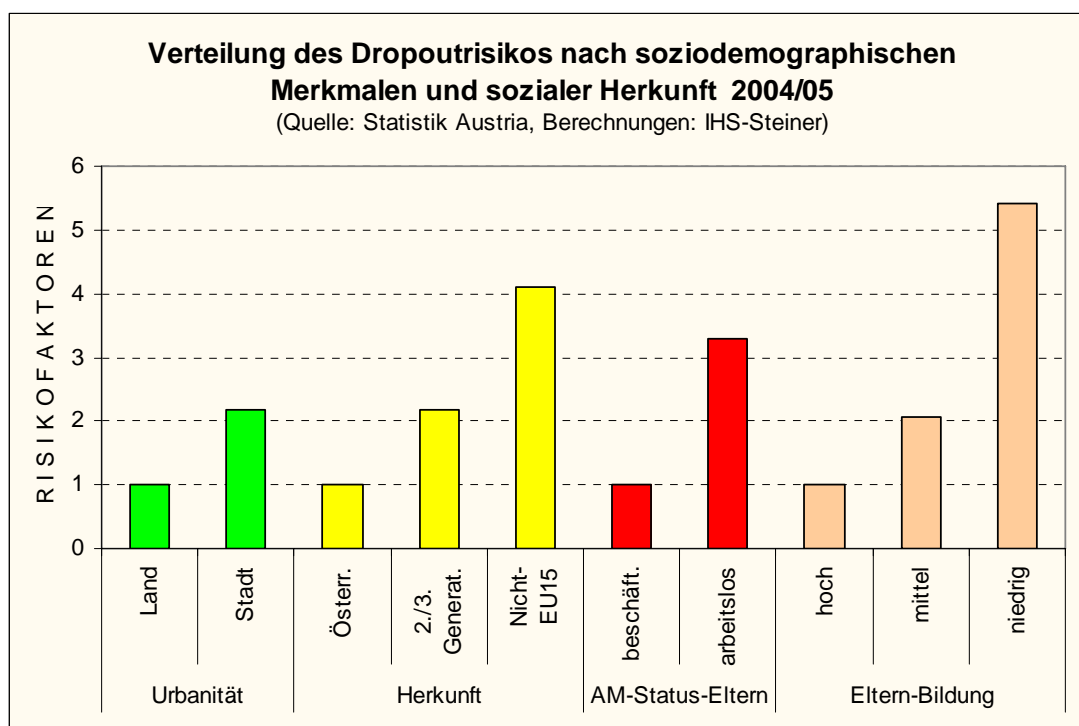
Quelle: EUROSTAT (Strukturindikator)

- ⇒ Der Anteil der Dropouts liegt in Österreich bei 9% und damit im Jahr 2005 bereits unter dem für 2010 vereinbarten europäischen Zielwert von 10% (Lissabon-Strategie).
- ⇒ Ein Anteil von 9% entspricht ca. 7.500 Jugendlichen jährlich, die ohne erforderliche Minimalqualifikationen das Bildungssystem verlassen.
- ⇒ Ein Anteil von 9% ist im internationalen Vergleich gering. So liegt der Durchschnitt unter den EU-25-Staaten 2005 bei 15,2%. Dass der Anteil jedoch auch geringer sein kann als in Österreich, zeigt das Beispiel von Polen, wo ein Anteil von nur 5,5% erreicht wird.

Soziale Unterschiede beim Dropout-Risiko in Österreich

	MERKMAL	DROPOUTANTEIL
Urbanität	Land	5,4%
	Stadt	11,8%
Herkunft	ÖsterreicherInnen	7,2%
	2./3. Generation	15,6%
	Nicht-EU-Staatsbürgerschaft	29,8%
AM-Status der Eltern	beschäftigt	6,4%
	arbeitslos	21,1%
Bildungsstand der Eltern	hochgebildet	3,1%
	mittleres Bildungsniveau	6,4%
	bildungsfern	16,8%

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen: IHS-Steiner



Berechnungsgrundlage: Mikrozensus 2004 & 2005

- ⇒ Das Dropout-Risiko in Österreich ist nach sozialer Herkunft und soziodemographischen Merkmalen stark ungleich verteilt.
- ⇒ Jugendliche in Städten haben ein doppelt so hohes Risiko frühzeitig aus dem Bildungssystem auszuscheiden, wie Jugendliche am Land.

- ⇒ Das Dropoutrisiko von MigrantInnen (Jugendliche ohne eine EU-15-Staatsbürgerschaft) ist in Österreich viermal so hoch wie jenes von ÖsterreicherInnen. Das Risiko Jugendlicher der 2./3. Generation (in Österreich geboren, aber mit nicht-deutscher Muttersprache) ist immer noch doppelt so hoch wie jenes von Jugendlichen mit deutscher Muttersprache.
- ⇒ Sind die Eltern arbeitslos, dann ist das Risiko ihrer Kinder vorzeitig ohne entsprechenden Abschluss das Bildungssystem zu verlassen mehr als dreimal so hoch, wie das Risiko der Kinder von beschäftigten Eltern.
- ⇒ Das Dropoutrisiko der Kinder aus bildungsfernen Schichten (d.h. Eltern verfügen höchstens über Pflichtschulabschluss) ist mehr als fünfmal so hoch wie das Risiko von Kindern deren Eltern hoch gebildet sind (d.h. über Matura und/oder Tertiärausbildung verfügen). Der vorzeitige Bildungsabbruch – so könnte man kurz zusammen fassen – vererbt sich bis zu einem gewissen Grad.
- ⇒ Da sich nach Geschlecht kaum nennenswerte Unterschiede zeigen, werden sie nicht gesondert ausgewiesen.

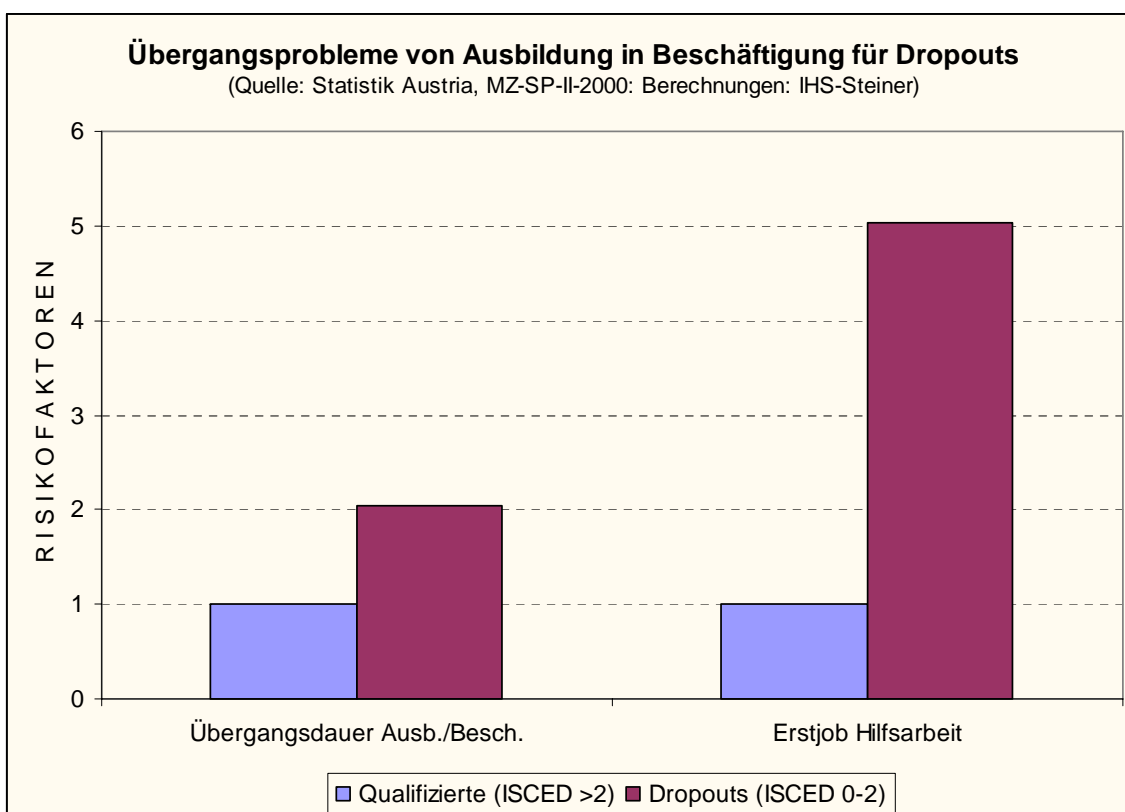
Methodische Anmerkung zu den Risikofaktoren:

Um die Über- bzw. Unterrepräsentation (bzw. das unterschiedliche Ausmaß der Betroffenheit) vom vorzeitigen Schulabbruch unter ausgewählten Subgruppen darzustellen, werden sogenannte Risikofaktoren berechnet. Die Berechnung erfolgt, indem der Dropoutanteil in einer Subgruppe durch den Anteil in der komplementären bzw. referentiellen Subgruppe dividiert wird. Wären beide Anteile gleich groß – also keine Über- oder Unterrepräsentation oder kein unterschiedliches Ausmaß zu beobachten – würde sich ein Wert von 1 ergeben. Demnach sind Werte unter 1 Indikatoren für Unterrepräsentation oder ein geringeres Ausmaß der Betroffenheit bei der spezifisch betrachteten Subgruppe und Werte über 1 Indikatoren für Überrepräsentation oder ein höheres Ausmaß. Wird demnach der Dropoutanteil in der Stadt von 11,8% durch den Dropoutanteil am Land von 5,4% dividiert, ergibt sich für die Jugendlichen aus Städten ein Risikofaktor von 2,18 während jener der Referenzgruppe (Jugendliche am Land) bei 1 liegt.

Übergang der Dropouts vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem

	ÜBERGANGSDAUER		ERSTJOB HILFSARBEIT
	Durchschnitt	Median	Anteil
Dropouts (ISCED 0-2)	39,8 Mon.	14 Mon.	36,8%
Qualifizierte (ISCED >2)	19,5 Mon.	3 Mon.	7,3%
Gesamt	21,5 Mon.	3 Mon.	10,2%

Quelle: Statistik Austria (MZ-SP-II-2000), Berechnungen: IHS-Steiner

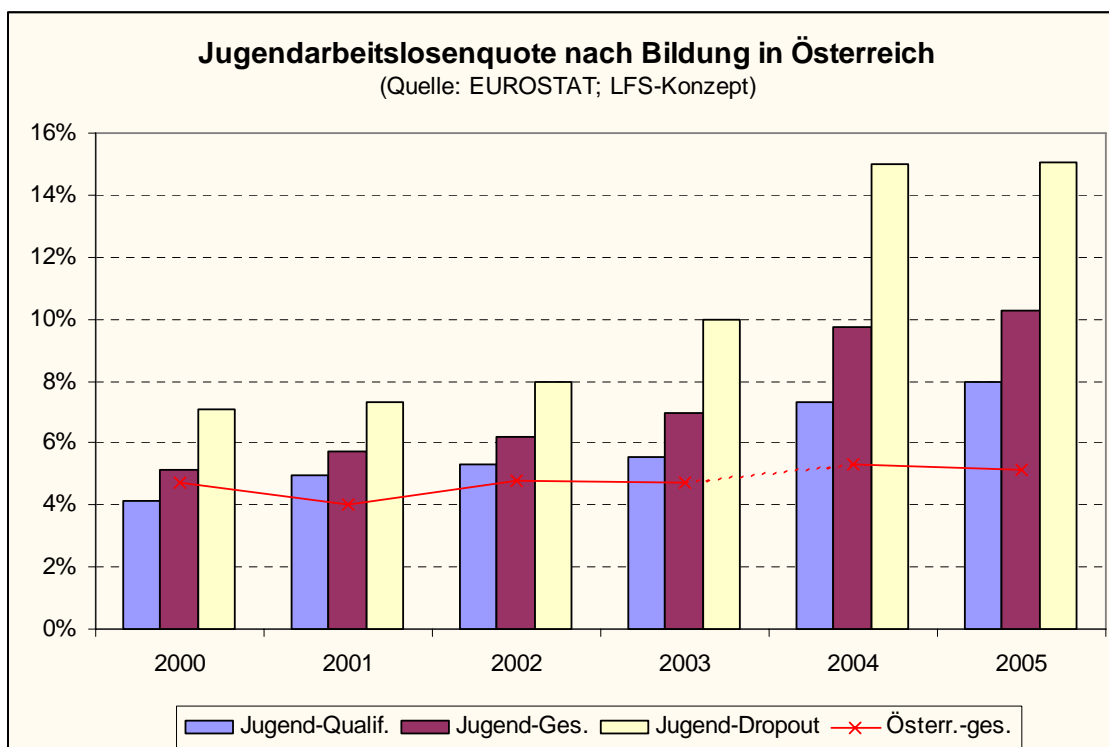


- ⇒ Die Hälfte der Jugendlichen schafft es in den 1990er-Jahren binnen eines Quartals erfolgreich vom Ausbildungs- ins Beschäftigungssystem überzutreten (Median).
- ⇒ Die durchschnittliche Dauer des Übergangs von Ausbildung in Beschäftigung beträgt in den 1990er-Jahren jedoch 21,5 Monate. Präsenz- und Zivildienstzeiten sowie Familiengründungen tragen zu dieser langen Übergangsdauer bei.
- ⇒ Die Übergangsdauer der Dropouts ist doppelt so lang wie von jenen Jugendlichen, die eine Ausbildung über das Pflichtschulniveau hinaus erfolgreich abschließen konnten.
- ⇒ Nach einer langen Übergangszeit kann mehr als ein Drittel aller Dropouts als Erstjob nur eine Hilfsarbeit erlangen. Damit ist das Risiko der Dropouts über Hilfsarbeit in ihrem Erstbeschäftigungsverhältnis nicht hinauszukommen fünfmal so hoch wie von höherqualifizierten Jugendlichen.

Jugendarbeitslosigkeit

Jugendarbeitslosenquoten nach Bildung in Österreich

- ⇒ Die Jugendarbeitslosenquote liegt in Österreich 2005 mit 10,3% doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote von 5,1%.
- ⇒ Die Arbeitslosenquote steigt bei abnehmendem Bildungsniveau bei den Jugendlichen deutlich an. Die mit Abstand höchsten Arbeitslosenquoten weisen im Jahr 2005 mit 15,1% jugendliche Dropouts auf.



Datenbruch von 2003 auf 2004 aufgrund von Erhebungsumstellungen, Quartalsdurchschnittswerte

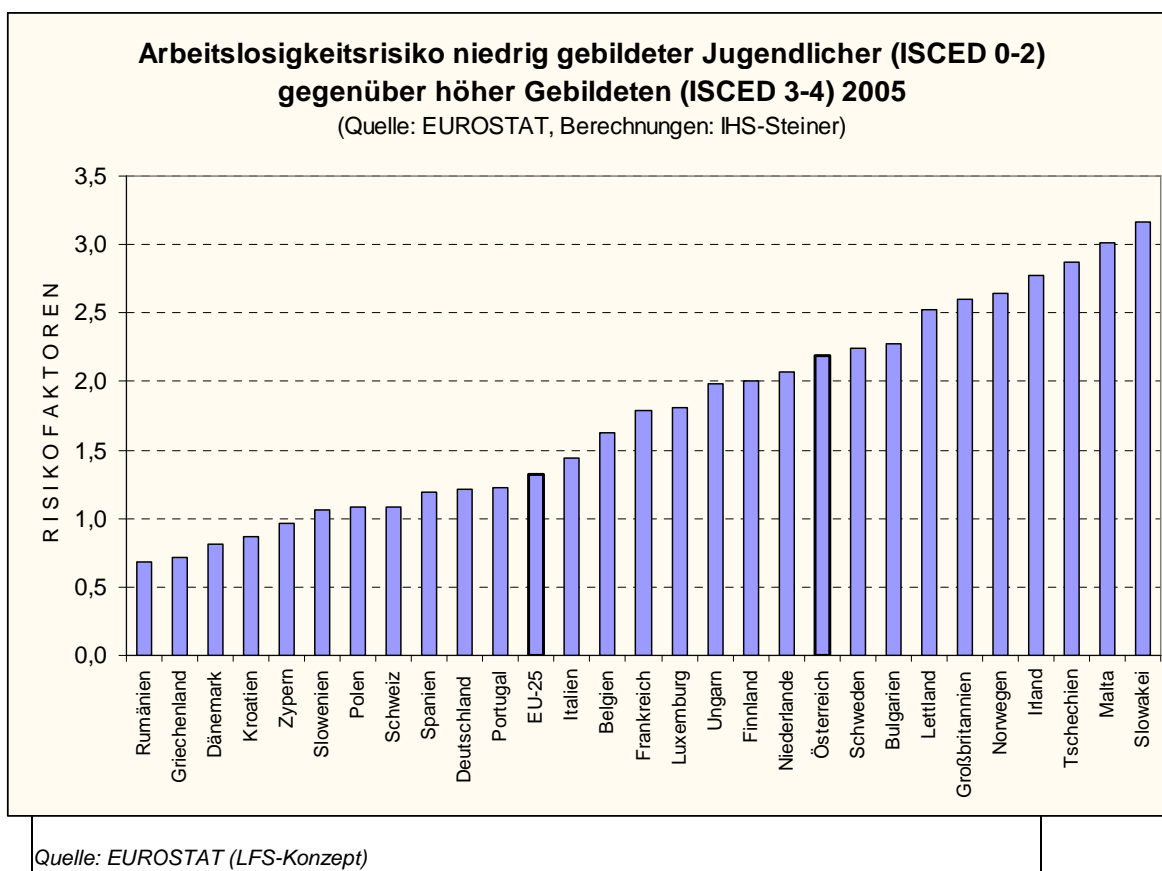
Quelle: http://epp.eurostat.cec.eu.int/portal/page?_pageid=0,1136184,0_45572595&_dad=portal&_schema=PORTAL

	Österreich	15-24-Jährige		
	Gesamt	Gesamt	ISCED 0-2	ISCED 3-4
2000	4,7%	5,2%	7,1%	4,2%
2001	4,0%	5,7%	7,3%	5,0%
2002	4,8%	6,2%	8,0%	5,3%
2003	4,7%	7,0%	10,0%	5,6%
2004	5,3%	9,7%	15,0%	7,3%
2005	5,1%	10,3%	15,1%	8,0%

Quelle: EUROSTAT (LFS-Konzept, Quartalsdurchschnittswerte)

Arbeitslosigkeitsrisiko von Dropouts im europäischen Vergleich

- ⇒ Mit einer Jugendarbeitslosenquote von 10,9% im zweiten Quartal 2005 liegt Österreich deutlich unter dem EU-25-Schnitt von 18,6%.
- ⇒ Das Arbeitslosigkeitsrisiko niedrig gebildeter Jugendlicher (ISCED 0-2) in Relation zu den höher gebildeten Jugendlichen ist in Österreich jedoch überdurchschnittlich deutlich ausgeprägt. Während Dropouts (ISCED 0-2) in Österreich ein 2,2-fach höheres Arbeitslosigkeitsrisiko aufweisen wie qualifizierte Jugendliche (ISCED >2), liegt dieser Wert unter den EU-25-Staaten nur beim 1,3-fachen-Risiko.
- ⇒ Anders ausgedrückt: Die Arbeitslosenquote der Dropouts in Österreich beträgt 220% der Quote der qualifizierten Jugendlichen, während sie im europäischen Schnitt nur 130% beträgt.
- ⇒ Dropouts stehen demnach in Österreich vergleichsweise stärkeren Hürden der Integration in den Arbeitsmarkt gegenüber als in den meisten anderen europäischen Staaten.
- ⇒ Wie das Beispiel von Dänemark beweist, besteht beim Arbeitslosigkeitsrisiko der Dropouts kein zwingender Zusammenhang mit der Dropoutquote an sich. Die Dropoutquote in Dänemark liegt bei 8,5%, also noch unter jener von Österreich. Das Arbeitslosigkeitsrisiko der dänischen Dropouts zählt in Relation zu den höhergebildeten Jugendlichen aber zu den niedrigsten in ganz Europa.



Zusammenfassung und Schlussfolgerungen:

- ⇒ Das Ausmaß des Gesamtproblems in Hinblick auf vorzeitigen Bildungsabbruch (Dropout) sowie Jugendarbeitslosigkeit ist in Österreich im internationalen Vergleich zwar gering, doch stehen die betroffenen Jugendlichen wiederum im internationalen Vergleich deutlicher ausgeprägten Integrationshürden und verringerten Chancen gegenüber. Daher besteht die Gefahr einer dauerhaften sozialen Ausgrenzung, der im Sinne der Lissabon-Strategie mit entsprechenden Maßnahmen begegnet werden muss.
- ⇒ Die Gruppe der ausgrenzungsgefährdeten Dropouts setzt sich wiederum verstärkt aus MigrantInnen sowie Jugendlichen aus bildungsfernen sowie arbeitslosen Elternhäusern zusammen, weshalb diesen Zielgruppen in entsprechenden Maßnahmen besonderes Augenmerk geschenkt werden sollte.
- ⇒ Ein vielversprechender Ansatz besteht im individuellen Coaching der Zielgruppe, dem Maßnahmen zum Nachholen von Basisqualifikationen, sowie zur Höherqualifikation folgen. Mit den Vorbereitungskursen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses werden hier jetzt bereits Anstrengungen unternommen, die weiter ausgebaut werden müssten.
- ⇒ Besonders erfolgsversprechend sind aber auch Maßnahmen im primären Bildungssystem, wie individuelle Förderung, die dem vorzeitigen Bildungsabbruch entgegenwirken. Da es sich hierbei um Präventivmaßnahmen handelt, ist von einer hohen Effizienz auszugehen.

Rückfragehinweis:

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125

Mag. Mario Steiner, msteiner@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-219

Tanja Gewis (Public Relations), gewis@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122